



Liebe Leserin, lieber Leser,

„**Reconciliation in Christ – Versöhnung in Christus**“, so lautete das Thema der Ratstagung der europäischen Baptisten. Die European Baptist Federation (EBF) traf sich letzte Woche in Lviv in der Ukraine. Ein Land, in dem das Thema Versöhnung eine wichtige Rolle spielt. Elisey Pronin berichtete aus den besetzten Gebieten in der Ostukraine. Er und seine Familie flüchteten vor dem Krieg in der Ostukraine. Bis ins Jahr 2014 war er Pastor einer Gemeinde mit 300 Mitgliedern in der Region Luhansk. Doch dann brach dort der Krieg aus. Die Separatisten drohten ihm, seine Kirche niederzubrennen und ihn umzubringen, wenn er sie nicht unterstützt. Sie machten ihre Drohung wahr und im August 2014 stand die Kirche in Flammen und brannte komplett aus. Elisey Pronin verarbeitete seine Erfahrungen in einem Buch. Er sprach von den wirtschaftlichen Folgen des Krieges, von Tod, Wunden und Vertreibung – und von der Suche nach einem Weg zur Versöhnung. „Sieh die Menschen, wie Gott die Menschen sieht.“ Diese Erkenntnis wurde für ihn persönlich zum Ausgangspunkt, Versöhnung zu wollen, Versöhnung zu hoffen und Schritte zur Versöhnung zu gehen.

Versöhnung ist auch ein Thema in Deutschland. Auch noch 28 Jahre nach der Wiedervereinigung. Trotz der großen Dankbarkeit, die gestern am Tag der deutschen Einheit vor allem in Berlin wieder sichtbar wurde, gibt es Mauern in Köpfen und Herzen. Menschen grenzen sich voneinander ab, weil ihre Geschichte und ihre Lebensentwürfe nicht zueinander passen. Sie haben Angst, dass ihnen durch den Anderen etwas genommen werden könnte. Deshalb demonstrieren die einen und die anderen demonstrieren gegen diejenigen, die demonstrieren. Gekämpft wird nicht nur mit entsetzlichen Worten, sondern mittlerweile auch körperlich: Gegen Migranten, gegen eine gefühlte Islamisierung, gegen Linke, gegen Rechte, gegen die Polizei, gegen „die da oben“ und am Ende jeder gegen jeden. Die Festnahmen von Mitgliedern einer mutmaßlichen Terrorzelle namens „Revolution Chemnitz“ am Anfang dieser Woche, die wohl für gestern am Tag der deutschen Einheit einen Anschlag geplant hatten, zeigt, dass es eine ernsthafte Bedrohung gibt und Verharmlosungen oder Relativierungen von Gewalt falsch sind. Die Mauern stehen da: Zwischen Ost und West, Rechts und Links, Gutverdienern und Hartz IV-Beziehern, zwischen „denen da oben“ und „denen da unten“. Leider gibt es solche Mauern auch

zwischen Christen, auch sie bekämpfen sich, reden abwertend übereinander und sprechen sich gegenseitig sogar den Glauben ab. Die Unterschiede in den Köpfen, die sich irgendwann in den Herzen zu Mauern aufbauen, sind groß. Wir Menschen tun uns schwer damit, miteinander auszukommen.

Wir brauchen Versöhnung. Wir brauchen eine Idee von Versöhnung, einen Traum, wie gemeinsames Leben aussehen kann in gegenseitiger Achtung trotz Andersartigkeit. Wir brauchen einen Weg zur Versöhnung. Wir brauchen Christus. Wir brauchen eine Begegnung mit der Liebe und der Vergebung und der Versöhnungsbereitschaft Gottes. Er zeigt den Weg, er selbst ist der Weg zur Versöhnung – Christus. Sein Geist überwindet Mauern in Köpfen und verändert Herzen von Menschen. „Deshalb treten wir im Auftrag von Christus als seine Gesandten auf; Gott selbst ist es, der die Menschen durch uns ‚zur Umkehr‘ ruft. Wir bitten im Namen von Christus: Nehmt die Versöhnung an, die Gott euch anbietet!“ (2. Korinther 5, 20) – Alles beginnt mit dem richtigen Blick: „Sieh die Menschen, wie Gott die Menschen sieht.“

Christoph Stiba
Generalsekretär

Inhalt

- [Erntedank-Spenden für humanitäre Hilfe](#)
- [Aktuelles aus den Landesverbänden: Fundraising-Workshop in Leverkusen](#)
- [Spiritualität von und für Frauen](#)
- [GGE-Konferenz für geistliche Leiter](#)
- [Material zu Martin Luther King](#)
- [EBF-Ratstagung in Lviv](#)
- [Baptistischer Weltgebetstag der Frauen](#)
- [EBM INTERNATIONAL: Geschichten vom Missionsfeld](#)
- [Mitgliederversammlung der ACK in Ludwigshafen](#)
- [Micha-Aktionsmonat](#)
- [„Weihnachten Weltweit“](#)

Gottes Gaben weitergeben Erntedank-Spenden für humanitäre Hilfe



Traditionell bittet der BEFG zu Erntedank um Spenden für überregionale Projekte. In diesem Jahr lädt der Bund Einzelpersonen postalisch und auf seiner Internetseite dazu ein, dies mit einer Spende an German Baptist Aid (GBAid) zu tun. „Durch die wertvolle Arbeit mit unseren Partnern vor Ort erfahren unzählige Menschen Gottes Liebe in Wort und Tat“, heißt es in dem Spendenaufruf. GBAid fördert über 50 humanitäre Hilfsprojekte in Osteuropa und Nahost. Eine Spende zu Erntedank ist ein Zeichen, auch an jene Menschen zu denken, „deren Ernten nicht ausreichen, die kein sauberes Trinkwasser haben, denen Kleidung, medizinische Versorgung oder grundlegende Schulbildung fehlen. Wir geben von den Gaben, die Gott uns geschenkt hat“, schreibt BEFG-Generalsekretär Christoph Stiba. Lesen Sie mehr darüber im Anhang des Newsletters.

Aktuelles aus den Landesverbänden Fundraising-Workshop in der EFG Leverkusen



Am 7. September veranstaltete der Landesverband NRW gemeinsam mit der EFG Leverkusen einen Workshop-Abend mit **Volker Springer (r.)**, dem kaufmännischen Geschäftsführer des BEFG, und BEFG-Spenderbeauftragter **Timo Neumann (l.)**. Ziel des Abends zu den Themen Finanzen und Fundraising war es, den Gemeinden des Landesverbands Wissen und Erfahrungen zum Einwerben von Spenden zu vermitteln und einen Austausch der Gemeindeverantwortlichen untereinander zu fördern. Das Treffen fand in dieser Form zum ersten Mal statt. Bei Interesse kann der Workshop auch in anderen Landesverbänden wiederholt werden. Mehr dazu erfahren Sie im Anhang dieses Newsletters.

Spiritualität von und für Frauen Ein Fachtag im Forum Frauen



Im September trafen sich vierzehn Frauen in Kassel, um der Spiritualität von Frauen auf die Spur zu kommen. Ausgangspunkt dieses Treffens war die Frage, was das Besondere am Glaubensleben und der Frömmigkeit der Frauen sei. Referentin für diesen Tag war Pastorin **Nicole Witzemann**. Frauen seien in der Begegnung mit Gott oft besonders kreativ und offen für Neues, sagte sie. Die Teilnehmerinnen entdeckten, wie wichtig es für Frauen in der Vergangenheit war und immer noch ist, sich hin und wieder von einer männlich dominierten Gesellschaft und Kirche abzugrenzen. Die anwesenden Frauen waren sich einig, so schreibt es BEFG-Referentin Dagmar Lohan in ihrem Bericht, „dass sie sich alle mehr Vielfalt und Mut in ihren Gemeinden wünschen, wenn es um die Gestaltung von spirituellen Elementen geht.“ Das bestehende Jahresthema des Bundes „INSPIRIERT LEBEN ... dass Christus Gestalt gewinnt“ gebe dazu den Rahmen und auch einige Impulse, sich in Zukunft stärker mit der Frömmigkeit von und für Frauen zu beschäftigen und daraus Anregungen und Angebote für Frauen und Gemeinden zu entwickeln. Mehr darüber lesen Sie im Anhang.

Weiter Raum – Konferenz für geistliche Leiter Vom 23. bis 26. Januar in Braunschweig



Unter der Überschrift „Vollmacht“ steht die Veranstaltung „Weiter Raum – Konferenz für geistliche Leiter“ der Geistlichen Gemeinde-Erneuerung (GGE) im BEFG. „Der Begriff Vollmacht kommt aus dem Griechischen (exousia) und bedeutet wörtlich ‚aus dem Seienden‘“, schreiben Stefan Vatter und Dr. Michael Bendorf aus dem Leitungskreis der GGE in ihrem Vorwort zum Programmflyer. „Jeder Christ wie auch jede Gemeinde Jesu ist bevollmächtigt, aus IHM (dem Seienden) zu leben. Während der Konferenz wollen wir uns von dieser uns von Gott verliehenen Vollmacht durch Vorträge und Zeiten in der Gegenwart Gottes neu inspirieren und ergreifen lassen.“ Auch BEFG-Generalsekretär Christoph Siba, Heike Beiderbeck-Haus vom Netzwerk „Beratung von Gemeinden“ und Dr. Oliver Pilnei, Leiter der Evangelisch-Freikirchlichen Akademie Elstal, werden Workshops und Seminare anbieten. Der Frühbucherrabatt endet am 31. Oktober.

GGE Geschäftsstelle | Konferenz für geistliche Leiter
Graf-von-Moltke-Weg 3 | 61267 Neu-Anspach
Telefon: 06081 96 52 43 | Fax: 03222 374 20 11
www.gemeindeerneuerung.de

Material zu Martin Luther King Neue Übersichtsseite auf baptisten.de



Wer sich mit dem Leben und Wirken des berühmten Baptistenpastors Martin Luther King näher beschäftigen möchte, kann gemeinhin auf umfangreiches Material zurückgreifen. Eine interessante Übersicht von Texten, Filmausschnitten und Tondokumenten gibt es auch auf der Internetseite der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Hamm (www.freikirche-hamm.de). Wer nach speziellen Texten aus „baptistischer Feder“ sucht, findet diese ab sofort auf der Internetseite des BEFG (www.baptisten.de/mlk). Ergänzende Hinweise und weiteres Material kann gerne an kommunikation@baptisten.de geschickt werden.

Versöhnung in Christus EBF-Ratstagung in Lviv

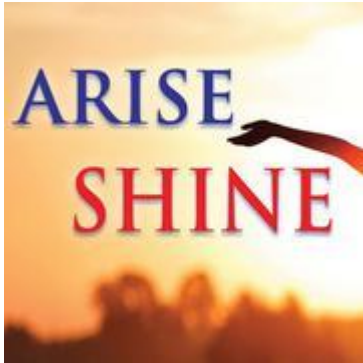


Foto: Shane McNary

Zahlreiche Baptistinnen und Baptisten aus Europa trafen sich vom 24. bis 29. September in Lviv/Lemberg in der Ukraine zur jährlichen Ratstagung der Europäischen Baptistischen Föderation (EBF). Das Thema der Konferenz lautete „Versöhnung in Christus“. EBF-Generalsekretär **Tony Peck (1. v. l.)** forderte die Teilnehmer und Teilnehmerinnen auf, Versöhnung durch Friedensstiftung zu verkünden und zu praktizieren. Er sagte: „Lasst Frieden in der Welt sein und lasst ihn mit uns beginnen.“ Auch die Präsidentin der EBF, **Jenni Entrican (2. v. r.)**, forderte die Delegierten heraus, „sich zu engagieren, einander zuzuhören und gemeinsam zu beten.“ Gemeinsam mit Paul Mzisa und Elijah Brown, dem Präsidenten und dem Generalsekretär des Baptistischen Weltbunds, die ebenfalls an der Ratstagung teilnahmen, besuchten sie nach der Konferenz Gemeinden im Osten der Ukraine an der Grenze zu den besetzten Gebieten. Während der Ratstagung wurden zwei Resolutionen verabschiedet. Eine fordert die Einhaltung der Religionsfreiheit in den ukrainischen Regionen von Luhansk und Donezk. Die andere Resolution beschäftigt sich mit der anhaltenden Herausforderung der Migration. Beide Resolutionen sind auf Englisch auf der Internetseite der EBF abrufbar. BEFG-Generalsekretär **Christoph Stiba (1. v. r.)**, der auch Vorsitzender des Nominierungsausschusses der EBF ist, zeigte sich sehr dankbar: „Es ist wirklich ein Gottesgeschenk, dass wir die Möglichkeit hatten, uns friedlich und ohne Angst vor Verfolgung in der Ukraine zu treffen. Das ist keine Selbstverständlichkeit, wie einige der Berichte gezeigt haben.“ So habe die ukrainische Regierung auch schon Gottesdienste von Baptistengemeinden aufgelöst und ihnen Geldstrafen auferlegt. „Uns haben die ukrainischen Geschwister noch einmal ausdrücklich gedankt für die finanzielle Hilfe, die der BEFG ihnen über German Baptist Aid zur Verfügung stellt.“ Die Resolutionen (auf Englisch) finden Sie im Anhang.

Baptistischer Weltgebetstag der Frauen

Steh auf und leuchte



Am ersten Montag im November beten – nicht nur – Frauen auf der ganzen Welt mit- und füreinander beim Weltgebetstag der baptistischen Frauen. 2018 lautet das Thema, wie auch schon in den vergangenen Jahren, „Arise and shine“ („Steh auf und leuchte“). Die Bibelarbeit hat Amelia Gavidì, Präsidentin des südwestpazifischen baptistischen Frauenbundes, verfasst. Sie trägt die Überschrift „Wenn wir aufstehen, scheint ER durch Einheit und Gerechtigkeit“. Das Weltgebetstagsmaterial kann auf der Internetseite des Forums Frauen im BEFG unter www.baptisten.de/Weltgebetstag heruntergeladen werden.

EBM INTERNATIONAL: Geschichten vom Missionsfeld

Bildungsangebote für Frauen in der Zentralafrikanischen Republik



Matthias Dichristin von EBM INTERNATIONAL berichtet in seiner aktuellen Geschichte vom Missionsfeld von seiner Reise nach Bangui, der Hauptstadt der Zentralafrikanischen Republik. Er besuchte dort das Maison Dorcas, ein Berufsausbildungszentrum, in dem junge Frauen eine Ausbildung zur Schneiderin machen oder grundlegende Fertigkeiten im Bereich Hauswirtschaft erlernen. Die jungen Frauen sind oft alleinerziehende Mütter, die nur wenige Jahre in der Schule waren und sich hier nun weiterbilden können. Dadurch gewinnen sie eine neue Lebens- und Zukunftsperspektive. Durch eine Sonderkollekte auf dem EBM-Missionsrat im Mai konnten zehn weitere Nähmaschinen für das Ausbildungszentrum angeschafft werden. Damit hat sich die Zahl der Maschinen im Maison Dorcas verdoppelt. Lesen Sie mehr darüber im Anhang des Newsletters.

Europa braucht die Hoffnung der Kirchen

Mitgliederversammlung der ACK in Ludwigshafen



„Europa braucht die orientierende Botschaft der Kirchen“, sagte der Generalsekretär der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK), Heiki Huttunen, vor der Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK). Diese fand vom 19. bis 20. September in Ludwigshafen statt. Im Rahmen der Mitgliederversammlung wurde die Kirche des Nazareners als neues Gastmitglied aufgenommen. Bei einem Studientag diskutierten die Delegierten über den Zusammenhang von Lebensgeschichte und Gotteserfahrung. Der BEFG ist eines der Gründungsmitglieder der ACK. Lesen Sie mehr dazu im Anhang.

Micha-Aktionsmonat

Vom 15. Oktober bis zum 11. November



Micha Deutschland lädt Gemeinden, Organisationen und Einzelpersonen zur Teilnahme an einem Aktionsmonat ein. Dieser soll darauf aufmerksam machen, dass der Lebensstil der Besitz- und Konsumgesellschaft in Europa oft nur aufgrund der Ausbeutung anderer Menschen in weniger reichen Ländern möglich ist. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Aktionsmonats sind gefragt, „sich gemeinsam für alternative Lebensstile und politische Entscheidungen einzusetzen, die die Würde des Menschen und das Gleichgewicht der Schöpfung ins Zentrum stellen“, heißt es in einem Newsletter von Micha Deutschland. Weitere Informationen über den Aktionsmonat und eine Bestellmöglichkeit für die begleitende Broschüre „Einfach leben – Nachfolge in der Konsumgesellschaft“ gibt es auf der Internetseite von Micha Deutschland.

Micha Deutschland e.V.
Stefanie Linner
Lehrter Straße 69A | 10557 Berlin
Telefon: 0173 6732661
stefanie.linner@micha-deutschland.de | www.micha-initiative.de

„Weihnachten Weltweit“

Ökumenisches Mitmachprojekt für Kinder



„Weihnachten Weltweit“ ist eine ökumenische Mitmachaktion für Kinder in der Adventszeit. Sie sind eingeladen, zum Beispiel im Kindergottesdienst, aus Kugeln, Engeln, Sternen und Herzen kreativen und individuellen Weihnachtsschmuck zu gestalten. Begleitendes pädagogisches Material unterstützt Mitarbeitende und Kinder dabei, gemeinsam die Lebenswelt von Kindern in anderen Ländern kennenzulernen und zu erfahren, wie diese Weihnachten feiern. Auch Ideen für die Gestaltung von Familiengottesdiensten, Adventsfeiern oder Krippenspielen werden zur Verfügung gestellt. „Weihnachten Weltweit“ ist ein gemeinsames Projekt von Adveniat, Brot für die Welt, MISEREOR und dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“.

Tatjana Grundei | Brot für die Welt
Caroline-Michaelis-Str. 1 | 10115 Berlin
Telefon: 030 65211-1064
grundei@weihnachten-weltweit.de | www.weihnachten-weltweit.de

Impressum

Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Redaktion: Julia Grundmann, Assistenz: Katrin Neubert

Bundesgeschäftsstelle

Johann-Gerhard-Oncken-Str.7

14641 Wustermark

Tel.: 033234 74-105

Fax: 033234 74-199

info@baptisten.de

www.baptisten.de

Datenschutzerklärung

Bitte nehmen Sie Kontakt zu uns auf, wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten.

Anhang

Gottes Gaben weitergeben

Erntedank-Spenden für humanitäre Hilfe

Traditionell bittet der BEFG zu Erntedank um Spenden für überregionale Projekte, durch die Menschen Gottes Liebe konkret erfahren. Nach diesem dünnen Sommer und großen Ernteaussfällen werde das Fest vielerorts möglicherweise in einem anderen Licht wahrgenommen, so BEFG-Generalsekretär Christoph Stiba. „Verhungern muss hierzulande trotzdem niemand. Doch das ist nicht überall auf der Welt so.“

So sei Erntedank nicht nur Anlass, Gott dafür zu danken, dass er uns mit Nahrung, Wasser und vielen anderen Gaben versorgt. „Zu Erntedank denken wir auch an jene Menschen, deren Ernten tatsächlich nicht ausreichen, die kein sauberes Trinkwasser haben, denen Kleidung, medizinische Versorgung oder grundlegende Schulbildung fehlen. Wir geben von den Gaben, die Gott uns geschenkt hat“, so Stiba.

In diesem Jahr lädt der Bund Einzelpersonen postalisch und auf seiner Internetseite dazu ein, dies mit einer Spende an German Baptist Aid (GBAid) zu tun. „Durch die wertvolle Arbeit mit unseren Partnern vor Ort erfahren unzählige Menschen Gottes Liebe in Wort und Tat“, heißt es in dem Spendenaufruf. GBAid fördert über 50 humanitäre Hilfsprojekte in Osteuropa und Nahost.

Im Juni reisten Joachim Gnep und Frank Wegen für GBAid nach Jordanien und in den Libanon, um sich unterstützte Projekte anzusehen – unter anderem die Seifenwerkstatt des Zarqa Life Centers in Jordanien. „Das baptistische Hilfsprojekt fördert Frauen gezielt und nachhaltig und hilft ihnen dabei, ein eigenes Einkommen zu generieren“, so Wegen. Diese syrischen Frauen haben unvorstellbares Leid hinter sich. „Eine Frau hat davon erzählt, wie ihr siebzehnjähriger Sohn durch einen Kopfschuss getötet und ihr Mann durch Folter arbeitsunfähig wurde. Eine andere hat uns auf ihrem Handy Bilder ihres zerstörten und in

Trümmern liegenden Hauses in Syrien gezeigt, das sie zurücklassen musste“, berichtet Joachim Gnep. In der Werkstatt fühlten sie sich wertgeschätzt und angenommen, schauten nach vorn, könnten sogar wieder lachen. „Die Frau, die ihren Sohn verloren hat, erzählte, dass ihr jemand einen Jesusfilm geschenkt hat. Sie hat ihn sich zusammen mit ihrem Mann angeschaut und am Ende wehmütig gesagt: Wenn dieser Jesus heute leben würde, er würde uns in unserer Not sicher auch helfen. In der darauffolgenden Nacht sei ihr Jesus im Traum erschienen und habe zu ihr gesagt: Es gibt mich tatsächlich und ich helfe dir. Diese Frau hat neuen Lebensmut gewonnen und hat mittlerweile in der Seifenwerkstatt Verantwortung übernommen.“

Mit den eingehenden Erntedank-Spenden an German Baptist Aid wird eine Vielzahl solcher Projekte in Nahost und in Osteuropa unterstützt.

Timo Neumann

BEFG Referat für Kommunikation

Timo Neumann

Johann-Gerhard-Oncken-Straße 7 | 14641 Wustermark

Telefon: 033234 74-115 | Fax: 033234 74-199

tneumann@baptisten.de | www.baptisten.de

Was ist eigentlich Fundraising?

Workshop-Abend in der EFG Leverkusen

Am 7. September lud der Landesverband NRW gemeinsam mit der EFG Leverkusen zu einem Workshop-Abend zum Thema Finanzen und Fundraising ein. Initiatorin und Organisatorin dieses Treffens, das erstmalig in dieser Weise veranstaltet wurde, war die Gemeindeleiterin der Leverkusener Gemeinde Anne Traub. Ihre Erfahrungen fasst sie in einem persönlichen Bericht zusammen.

Spenden einwerben fängt in den eigenen Gemeinden an. Was früher selbstverständlich thematisiert und gelebt wurde, braucht heute eine neue Sprache und will erlernt sein. Diese Einsicht bildete den Einstieg in die abwechslungsreichen Vorträge von Volker Springer, kaufmännischer Geschäftsführer des BEFG und Timo Neumann, Spenderbeauftragter des BEFG, die den weiten Weg aus Elstal ins Rheinland zum Workshop an einem Freitagabend nicht gescheut hatten. Ziel des Abends war es, den Gemeinden des Landesverbandes NRW ihr Wissen und ihre Erfahrungen zum Einwerben von Spenden weiterzugeben und einen Austausch der Gemeindeverantwortlichen untereinander zu fördern.

Beide Referenten wiesen auf die Gemeinsamkeiten ihrer bundesweiten Tätigkeiten mit den Herausforderungen von Gemeindeverantwortlichen hin. Sie konnten sich kompetent und praxisorientiert in die Welt der Ortsgemeinden hineindenken und zahlreiche Tipps zur Verbesserung des lokalen Fundraisings weitergeben.

Volker Springer machte deutlich, wie wichtig eine gute Kommunikation der eigenen finanziellen Situation ist. Dabei muss immer der Adressat berücksichtigt werden: bei Finanzsachverständigen sollte ein Gemeindehaushalt anders dargestellt werden als in der Jahresgemeindestunde. Zahlen können in anschauliche Bilder „verpackt“ werden, so Springer. Eine verständliche Darstellung der teils komplexen Zahlen eines Haushalts stärkt bei den Gemeindemitgliedern das benötigte Vertrauen in die Arbeit ihrer Finanzverantwortlichen.

Potenzielle Spender benötigen zudem einen positiven Ausblick, so Timo Neumann. Nicht: Wo mangelt es an Geld? Sondern: Was bewirkt meine Spende? Das Werben um kleine Beträge mit Zweckbindung überzeugt die Geber mehr als ein Jammern über lückenhafte

Haushalte.

Einige Beispiele für erfolgreiches Fundraising stellte David Glaubitz aus der Gemeinde Essen-Schonberg vor, die auch Online-Portale nutzen und somit einen erweiterten Spenderkreis über die eigenen Mitglieder hinaus erreichen. Auch bei manchen Stiftungen und staatlichen Organisationen können Mittel für diakonische Gemeindeprojekte beantragt werden – das Wissen um das „Wo und Wie“ ist entscheidend.

Nach intensiver Fragerunde und Diskussion stellten die Teilnehmer des Workshops einhellig fest: Der anregende Abend war ein Gewinn. Sie nahmen konkrete Ideen mit und den Vorsatz, diese auch umzusetzen.

Das Format eines gemeinsamen Austauschs von Finanzverantwortlichen auf regionaler Ebene gepaart mit Inputs von Mitarbeitenden der Bundesgeschäftsstelle feierte an jenem Freitagabend Premiere – darf aber gerne wiederholt werden. Gemeinden, die Interesse an einem solchen Treffen mit anderen Gemeinden und Mitarbeitenden aus Elstal haben, können sich an Timo Neumann wenden. Auch bei Fragen rund um das Gemeinde-Fundraising gibt er gerne Auskunft.

Anne Traub

BEFG Referat für Kommunikation

Timo Neumann

Johann-Gerhard-Oncken-Straße 7 | 14641 Wustermark

Telefon: 033234 74-115 | Fax: 033234 74-199

neumann@baptisten.de | www.baptisten.de

Ein Impulstag im Forum Frauen

Im September 2018 trafen sich vierzehn Frauen in Kassel, um der Spiritualität von Frauen auf die Spur zu kommen. Die Anregung zu diesem Tag entstand auf einem vorherigen Treffen im Forum Frauen. Dort entstand die Frage, was denn das Besondere am Glaubensleben und der Frömmigkeit der Frauen sei? Gibt es da überhaupt etwas Eigenes und wenn ja, was soll das sein? Referentin für diesen Tag war Pastorin Nicole Witzemann. Mit fundiertem Fachwissen und viel Einfühlungsvermögen brachte sie die Frauen ins Gespräch und auf die Spur der weiblichen Frömmigkeit. Nicole Witzemann hat als Referentin der Ökumenischen Arbeit in Berlin ein weites Erfahrungsfeld und als geistliche Begleiterin und Pastorin Einblicke in die Vielfalt der Glaubenspraxis besonders von Frauen. Es wurde deutlich, dass das Glaubensleben von allen Christen vielfältig und individuell gestaltet wird. Allen gemeinsam ist aber der Wunsch nach der Begegnung mit Gott. Seine Nähe zu erleben und in Beziehung mit ihm zu stehen. Der Gang nach innen, also die Sammlung und die Ausrichtung auf Gott bewirken aber auch immer den Wunsch, diese Kraftquelle zu nutzen und mit anderen zu teilen. So ist Spiritualität eine ständige Wechselwirkung mit der Kraftquelle Gott und dem Handeln durch diese empfangene Kraft. Besonders Frauen sind in der Begegnung mit Gott sehr kreativ und offen für Neues. In der Geschichte der Kirche konnte entdeckt werden, wie wichtig es auch war, sich zu einer männlich dominierten Gesellschaft und Kirche abzugrenzen. Diese Grenzen sind heute durchlässiger geworden, aber nicht verschwunden. Frauen brauchen hin und wieder eigene Räume zur Gottesbegegnung, sind aber mutiger geworden, sich im Gesamtkontext der Gemeinde einzubringen und dort ihren Glaubensstil und ihre Gaben zur Verfügung zu stellen. Die Gesprächsrunde der Frauen im Alter von Mitte zwanzig bis über siebzig Jahren war sich einig, dass sie sich alle mehr Vielfalt und Mut in ihren Gemeinden wünschen, wenn es um die Gestaltung von spirituellen Elementen geht. Auch die Konzentration des praktizierten Glaubens allein auf den Gottesdienst ist zu kurz gedacht und bringt oftmals Unzufriedenheit.

Anregungen, Anleitungen und Erfahrungsräume können auch in anderer Form und an anderer Stelle im Gemeindeleben vorkommen. Auf kreative Weise mit Musik, Tanz und Pinsel. Aber auch im Einüben des Bibellesens, Betens und Stille erleben kann Gottesbegegnung neu Raum gegeben werden. Und hin und wieder haben Frauen das Bedürfnis, das nur unter Schwestern im Glauben zu tun, da sie das Gefühl haben, besser verstanden zu werden und sich öffnen zu können.

Die Gedanken und Planungen im Forum Frauen entwickeln sich in Zukunft weiter. Spuren wurden entdeckt und ermutigen das Forum gemeinsam weiter in diese Richtung zu denken. Bereits bestehende und gut besuchte Angebote in Seelsorge, Freizeiten und Frauenimpulstagen zeigen eine Richtung auf, in die weiter gedacht werden kann. Und das bestehende Jahresthema des BEFG „INSPIRIERT LEBEN ... dass Christus Gestalt gewinnt“ gibt dazu den Rahmen und auch einige Impulse, sich in Zukunft stärker mit der Frömmigkeit von und für Frauen zu beschäftigen und daraus Anregungen und Angebote für Frauen und Gemeinden entstehen zu lassen.



**Lviv, Ukraine
26th – 29th September 2018**

EBF Lviv RESOLUTION on the continuing challenge of migration

The European Baptist Federation Council meeting in Lviv, Ukraine on 26th – 29th September 2018...

REAFFIRMS our 2015 “EBF Sofia resolution on the Migrant Crisis in Europe and the Middle East.”

RECOGNISES the complexity of the situation regarding the movement of people throughout the countries of the Middle East and Europe, and the significant pressures facing governments to serve their existing populations, and new migrants.

COMMENDS those governments who have also supported efforts to help re-establish local communities in and around war zones, to enable distressed people to rebuild their lives in their home countries.

REMEMBERS, nevertheless, our Christian responsibility to act in an attitude of love and reconciliation (2 Corinthians 5: 18- 19) towards the migrants living among us.

CONDEMNS the spread of intolerance which encourages people from one religious, national or ethnic group to reject those of another, leading to an increase of fear instead of hope.

URGES governments to not pass legislation which might discourage or prevent help being given to any migrant in need.

ENCOURAGES Christians to follow the vision of Jesus, in ministry and outreach, when He says:

**People will come from east and west and north and south,
and will take their places at the feast in the kingdom of God.**

Luke 13: 29



**Lviv, Ukraine
26th – 29th September 2018**

**EBF Lviv RESOLUTION
on Religious Freedom in the Lugansk and Donetsk regions
of Eastern Ukraine**

The European Baptist Federation Council meeting in Lviv, Ukraine on 26th – 29th September 2018:

Takes note of the Resolution of the Baptist World Alliance, on Religious Freedom in the Lugansk Region of Eastern Ukraine, agreed at the BWA Gathering in Zurich, July 2018, and commends it to the EBF member unions.

And further:

DEPLORES the worsening situation in the “Lugansk People’s Republic” (LPR), and also in the “Donetsk People’s Republic” (DPR) for all people of any or no religious persuasion.

STANDS as a European Baptist community with our Ukrainian brothers and sisters as they persevere in serving the internally displaced persons from those regions, and the churches there in the struggle to maintain their identity and religious freedom.

COMMIT ourselves as leaders and members of the EBF to pray for, and speak truth in love, to those in positions of authority, and to promote Freedom of Religion or Belief for all in the LPR and DPR.

Eine Reise in das ärmste Land der Welt

Projekte in der Zentralafrikanischen Republik

Wenn ich ganz ehrlich bin, dann geisterte folgender Satz mehr in meinem Kopf, als ich es mir lange eingestanden habe: „Angesichts fortdauernder sehr hoher Sicherheitsrisiken und wieder aufflammender Kampfhandlungen wird vor Reisen in die Zentralafrikanische Republik gewarnt. Im Laufe des Jahres 2017 hat sich die Sicherheitslage nochmals verschlechtert.“

Die Reisewarnung des Auswärtigen Amtes für die Zentralafrikanische Republik steht so oder ähnlich schon lange online (vgl. <https://www.auswaertiges-amt.de/de/zentralafrikanischerepubliksicherheit/226450>). Seit 2012 war niemand von EBM INTERNATIONAL aus Europa mehr in dem Land, das genau in der Mitte des schwarzen Kontinents liegt. Zum Glück haben wir mit Magloire Kadjio einen Regionalrepräsentanten in Kamerun, der regelmäßig vor Ort und in Kontakt mit den Leitern ist. Nun war jedoch in enger Absprache mit der Kirchenleitung in Bangui der Zeitpunkt gekommen, mich selbst auf den Weg zu machen. Jetzt kann ich selbst von beeindruckenden Begegnungen erzählen:

Zum ersten Mal bin ich im Maison Dorcas, einem Berufsausbildungszentrum in Bangui, in dem junge Frauen eine Ausbildung zur Schneiderin machen oder grundlegende Fertigkeiten im Bereich Hauswirtschaft erlernen. „Ich will im Leben der jungen Frauen einen Unterschied machen!“, erzählt mir Direktorin Anne Mousa stolz. Ungefähr 20 der 113 Auszubildenden sind heute da. Sie haben sich extra in den Ferien auf den Weg gemacht. Ihre Geschichten ähneln sich: Junge, oft alleinerziehende Mütter, die nur wenige Jahre in der Schule waren. 75 % der Menschen in dem Land können weder lesen noch schreiben. Das gilt mit Sicherheit für die Frauen, die hier vor mir sitzen. Und sie sagen alle: „Jetzt will ich noch mehr lernen. Das wird mein Leben verändern.“ Durch eine Sonderkollekte auf unserem Missionsrat im Mai konnten wir übrigens 10 Nähmaschinen im Wert von 1.350 Euro für das Projekt anschaffen. Damit hat sich nun die Zahl der Maschinen im Maison Dorcas verdoppelt. Gut so.

Und dann ist mir noch Raissa begegnet. Sie ist die Frau eines Pastors und studiert nun selbst im 2. Jahr Theologie an der Bibelschule in Bangui. EBM INTERNATIONAL unterstützt die Schule seit vielen Jahren mit einem großen Anteil ihres Gesamtbudgets, trägt damit zu den Gehältern der Lehrenden bei und ermöglicht jungen Frauen und Männern ein Studium, das sonst nie finanzierbar wäre. Mehr als 500 Frauen und Männer haben hier in Bangui bereits einen Abschluss gemacht. Frauen, wie Raissa, die mir leidenschaftlich davon erzählt, dass es jemand wie sie braucht, um das Evangelium den vielen Frauen im Land zu verkünden. Die Leidenschaft, die sie mit ihrem 4-Wochen alten Baby auf dem Arm ausstrahlt ist überwältigend. Noch eine Frau, die das Heft in die Hand nimmt. Sie will Frauen auf Augenhöhe begegnen und weiß, dass sie dafür genau die Richtige ist.

Pastorinnen und Pastoren machen in den Gesellschaften unserer Partner einen erheblichen Unterschied. Genauso wie die unglaublich vielen anderen Projekte im Bereich der Kompetenzförderung, die wir unterstützen. Die Arbeit von EBM INTERNATIONAL, die wir mit unseren Partnerkirchen tun ist für mich ein Hoffnungsschimmer – sogar im ärmsten Land der Welt.

Matthias Dichristin

Mitgliederversammlung der ACK: Europa braucht die Hoffnung der Kirchen

„Europa braucht die orientierende Botschaft der Kirchen“, sagte der Generalsekretär der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK), Heikki Huttunen (Brüssel), vor der Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland. Diese fand vom 19.-20. September in Ludwigshafen statt. Im Rahmen der Mitgliederversammlung wurde die Kirche des Nazareners als neues Gastmitglied aufgenommen. In einem Studientag diskutierten die Delegierten über den Zusammenhang von Lebensgeschichte und Gotteserfahrung.

Kirchen können Orientierung und Hoffnung geben

„Europa steht vor großen Herausforderungen“, sagte Heikki Huttunen, Generalsekretär der KEK. Zunehmend würden Konflikte militärisch gelöst, Populismus und Nationalismus nähmen zu. „Die Migration nach Europa und innerhalb Europas wächst.“ Daher brauche Europa das Zeugnis der Kirchen: „Wir können den Menschen Hoffnung geben und für eine menschenfreundliche und offene Atmosphäre in Europa eintreten“, sagte Huttunen. Der Einsatz für Europa habe in den Kirchen eine lange Tradition und könnte Vorbild für den europäischen Zusammenhalt sein. In den Fragen des Klimawandels und der Biotechnologie müssten die Kirchen deutlich ihre Positionen einbringen, forderte Huttunen. Er berichtete von der letzten Vollversammlung der Konferenz Europäischer Kirchen, die im Juni 2018 im serbischen Novi Sad stattgefunden hat. Huttunen bat die Kirchen, die Botschaft der Vollversammlung aufzugreifen und die europäische Perspektive in der kirchlichen Arbeit zu stärken. Dabei sollten sich die Kirchen auf ihre ureigene Botschaft konzentrieren: „Unsere Hoffnung aus den Wurzeln unseres Glaubens kann die Mitmenschlichkeit in Europa stärken“, sagte Huttunen.

Kirche des Nazareners als neues Gastmitglied aufgenommen

Die Kirchenleitungen der 17 Mitgliedskirchen haben dem Antrag der Kirche des Nazareners auf Gastmitgliedschaft in der ACK zugestimmt, berichtete der Vorstand auf der Mitgliederversammlung. Die Freikirche stammt aus der methodistischen Tradition und hat nach eigenen Angaben in Deutschland rund 1.100 Mitglieder in 20 Gemeinden. Nach der Zustimmung der Kirchen konnte die Kirche in einer Andacht feierlich in die ACK aufgenommen werden. Der Vorstand berichtete auch darüber, dass die Neuapostolische Kirche einen Antrag auf Gastmitgliedschaft in der ACK gestellt hat, das Abstimmungsverfahren der Mitgliedskirchen soll im Januar 2019 abgeschlossen sein.

Ökumenepreis der ACK für 2019 ausgelobt

Zum vierten Mal will die ACK in Deutschland im Jahr 2019 einen Ökumenepreis vergeben. Der Preis ist mit 3.000 Euro dotiert und zeichnet Projekte und Initiativen aus, die zur Einheit der Christen beitragen. Das Preisgeld wird durch die Bank für Kirche und Diakonie, die Bank für Kirche und Caritas, die Spar- und Kreditbank Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden und die Spar- und Kreditbank Freier evangelischer Gemeinden zur Verfügung gestellt. Schirmherr ist Walter Kardinal Kasper, ehemaliger Präsident des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen. Bewerbungen können bis zum 31. Mai 2019 eingereicht werden. Die Preisverleihung wird am 18. September 2019 in Augsburg stattfinden.

Lebensgeschichte und Gotteserfahrung stärker zusammendenken

Mit dem Zusammenhang von Lebensgeschichte und Gotteserfahrung haben sich die Delegierten auf einem Studientag beschäftigt. Professorin Dorothea Sattler, Leiterin des

Ökumenischen Instituts an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, wies darauf hin, dass sich die Frage nach Gott gegenwärtig stärker an Lebensgeschichten orientiere. „Die Menschen fragen nach dem Handeln Gottes angesichts der Schicksalsschläge“, sagte Sattler. Es liege eine große ökumenische Chance darin, gemeinsam über die Frage nach der Gerechtigkeit Gottes angesichts des Leidens der Welt nachzudenken. Auch die ökumenische Bewegung sei im Kontext der Leidensgeschichte der beiden Weltkriege entstanden. „Die Kirchen haben sich gemeinsam der Leidensgeschichte gestellt, dies hat sie auch im Nachdenken über Gottesfrage näher zusammengebracht“, so Sattler.

In verschiedenen Arbeitsgruppen haben die Delegierten sich mit der Frage nach der Gotteserkenntnis und den Gottesbegegnungen beschäftigt. Dabei wurde deutlich, dass der biographisch orientierte Zugang zur Gottesfrage eine hohe Relevanz im Alltag der Menschen besitzt. Auch die Bibel beschreibe die Gottesfrage in Geschichten der Menschen. Bischof Karl-Heinz Wiesemann (Speyer), Vorsitzender der ACK in Deutschland, ermutigte dazu, die verschiedenen Deutungen der Menschen wahrzunehmen und in die theologische Auseinandersetzung mit der Gottesfrage aufzunehmen. Durch einen zu sehr institutionell-kirchlichen Zugang werde vielen Menschen der Zugang zu Gott und Gotteserfahrung verwehrt, weil sie keinen Anknüpfungspunkt finden. Gott habe in Jesus Christus das Los der Menschen geteilt, daher sei die gemeinsame Betrachtung der Biographie Jesu und der eigenen Lebensgeschichte ein wesentlicher Ausgangspunkt für eine ökumenische Spiritualität. Der Studientag griff die Studie des Deutschen Ökumenischen Studienausschusses (DÖSTA) „Die Frage nach Gott heute“ auf, die bereits im Jahr 2017 veröffentlicht wurde.

Die Mitgliederversammlung ist das oberste, beschlussfassende Leitungsorgan der ACK. Sie besteht aus den 50 Delegierten der Mitglieder, Gastmitglieder sowie ständigen Beobachter, die von den Kirchen für die Dauer von fünf Jahren benannt werden. Die Mitgliederversammlung der ACK tagt in der Regel zweimal jährlich, im Frühjahr und im Herbst.

Weitere Informationen zum Ökumenepreis sowie alle Bewerbungsunterlagen können unter www.oekumenepreis-der-ack.de heruntergeladen werden.